

## **Schweine: „gemessen an der Fläche“**

Gemessen an der Fläche gibt es in Berlin zu wenig Schweine, im Urwald zu wenig Rapsfelder und in M/V zu wenig Polizisten. Gemessen an der Fläche gibt es in jeder Schweinefabrik zu viele Schweine, in jeder Gefl gelmastanlage zu viele H hner und in kleinen Wohnungen zu viele Arbeitslose. Welch armselig bürokratische Denkweise verrät die Argumentation aus dem Landwirtschaftsministerium - völlig irrwitzig! Da gibt es einerseits aus Schweriner Sicht zu viel Hochschule, zu viel Theater, zu viel Lehrer, zu viel Polizei, zu viel Post, zu viel öffentlichen Verkehr, zu viel von allem, was nichts einbringt - gemessen an der Zahl der Einwohner. Und andererseits, gemessen an der Fläche, zu wenig Schweine. Hat man ausgerechnet, wie viel Schwein es pro Kopf im Lande geben wird, wenn alle geplanten, die Würde von Mensch und Tier missachtenden, industriellen Mastanlagen in Betrieb genommen sein werden? Längst ist der Wahnsinn dieser Art Tierhaltung benannt. Jede dieser „Anlagen“ ist eine zu viel. Wenn Wissenschaft im Dienst der Wirtschaft meint, durch Forderung nach „striktter Stallhygiene“ gleichermaßen die extremen Gefahren für die Gesundheit von Mensch und Tier bannen und das kranke System, das sie nährt, retten zu können, unterliegt sie einem möglicherweise tödlichen Irrtum.

Wer braucht in dieser Situation Regierungen, die die Schweinegrippe nicht als Zeichen an der Wand zu deuten gewillt sind, sondern abwiegeln und die Verantwortung Behörden zuschieben, die nach Gesetzen zu genehmigen haben, die von ihnen selbst erlassen worden sind? Regierung hätte die Pflicht, der Vernunft ein Tor und nicht der Gier die Stallt ren zu  ffnen!